

FLZ vom 18.11.2022

Jüdisches Leben in Colmberg

Es geht um Menschen, Familien und ihre Schicksale: Das Dokuzentrum in der ehemaligen Bank-Filiale direkt an der Hauptstraße

COLMBERG - Seit nunmehr zwei Jahren gibt es das Dokumentationszentrum „Familiengeschichten - Jüdisches Leben in Colmberg“. Dem Verantwortlichen fällt es schwer, eine erste Bilanz zu ziehen: Corona sorgte für eine längere Zwangspause.

Mehr als sieben Millionen Juden sind von den Nationalsozialisten ermordet worden. Die Aufarbeitung der staatlich organisierten Massenverbrechen, die im Zweiten Weltkrieg begangen wurden, dauert bis heute. Das Dokuzentrum in Colmberg, das vor zwei Jahren eröffnet wurde, erinnert an das jüdische Leben in der Ortschaft und gibt unter anderem Antworten auf Fragen wie: „Warum arbeiteten viele Juden als Viehhändler? Warum wurden Juden verfolgt?“ oder „Wie lebten Juden und Christen zusammen?“

„Die Eröffnung fand zwar Corona-bedingt unter Auflagen statt, die Besucher waren aber sehr interessiert“,

stellt Günther Fohrer, dessen Recherchen einst den Grundstein für das Dokuzentrum legten, fest. Mühsam hat Fohrer vor knapp 25 Jahren damit begonnen, die Geschichte des jüdischen Lebens in Colmberg nachzuverfolgen, bis schließlich in Zusammenarbeit mit

der Gemeindeverwaltung und der Firma FrankKonzept GbR aus Würzburg das Dokuzentrum entstand. Seine Recherchen zeigen beispielsweise, dass im Jahr 1900 in Colmberg 80 Familien gelebt haben, im Jahr 1911, also nur elf Jahre später, waren es wiederum nur noch elf.

Jedoch erklärt er, dass bereits die verschiedensten Besucher da gewesen seien: Menschen aus der Ortschaft, Touristen, die eigentlich nur auf der Durchreise waren und sich spontan doch für einen Besuch entschieden haben, selbst Schulklassen waren schon da. Für die und andere Interessierte bietet Günther Fohrer übrigens Führungen an.

In diesen kann das auf zwei Räume aufgeteilte und insgesamt etwas über 50 Quadratmeter große Dokuzentrum besichtigt werden. „30 bis 40 Personen bringen wir hier schon rein“, so Fohrer. Finanziert wurde das Dokuzentrum unter anderem aus europäischen Leader-Mitteln, vom Bund, vom Bezirk und von der Sparkassenstiftung. **MAKAN MOKHTARI**



Das Colmberger Dokuzentrum erinnert auf knapp 50 Quadratmetern an das jüdische Leben in der Ortschaft. Foto: Makan Mokhtari